

Anmerkungen zu den Reformationsfeiern in Sulzfeld

Kurt R. Moser



Markgraf Karl II. von Baden-Durlach
Aus: Lahrer hinkender Bote 2017,
S. 122

Im Jahr 2017 feierte unsere Evangelische Kirchengemeinde – wie viele andere Gemeinden auch – die 500. Wiederkehr des Jahres, in dem Martin Luther durch seinen Protest gegen Mißstände in der Kirche den Lauf der Geschichte beeinflusste.

Gedenkfeiern sind immer mit einem bestimmten Jahr, einem Namen und einem Ereignis verbunden. Das Jahr 1517 war die Initialzündung für einen Prozeß, der bis in die heutige Zeit reicht. Von ebenso großer Bedeutung wie das Ereignis selbst, ist die Person, deren Name mit dem Ereignis verbunden ist. Um dieser Person zu gedenken, ist in der Regel das Geburtsjahr Anlaß für eine Rückbesinnung. Auch künftige Ereignisse, die zwangsläufig auf das Jahr 1517 folgen mußten, können von so großer Bedeutung sein, daß sie es wert sind, ihrer zu gedenken.

Aus den Akten unseres Kirchenarchivs (Az.: A 18) geht hervor, daß im Jahr 1817 das Reformationsfest gefeiert wurde, im Jahr 1856 die Einführung der Reformation in Baden vor 300 Jahren, im Jahr 1922 das 400jährige Reformationsjubiläum in Sulzfeld und im Jahr 1983 die Geburt Luthers vor 500 Jahren.

Unter all diesen Jahreszahlen ist eine, die in der älteren und neueren Literatur zum Thema „Reformation in Sulzfeld“ immer wieder genannt wird: 1522. Es gibt aber keinen gesicherten Nachweis, daß Bernhard Göler von Ravensburg in diesem Jahr in Sulzfeld die Reformation eingeführt hätte. Diese Jahresangabe wird erstmals am 29. Juni 1856 in der Predigt von Pfarrer Karl Mühlhäußer genannt. Mühlhäußer hatte nur wenige Tage zuvor versucht, Informationen zur Einführung der Reformation in Sulzfeld bei der Familie Göler von Ravensburg einzuholen. Am 18. Juni 1856 teilte F. von Göler aber mit, daß in den vorhandenen Papieren zur Familiengeschichte auch nicht das Geringste zu finden sei. Weiter heißt es: „Es sollte mich aber wundern, wenn dieser Bernhard die Reformation hat einführen helfen, da er doch in dieser Zeit in Verbindung mit Bischöfen stand.“ Bernhard war Amtmann des Bischofs von Straßburg zu Oberkirch in der Ortenau und war zudem auch im Dienst von Bischof Georg in Speyer. In: David Chyträus, *Das Kraichgau und seine Bewohner zur Zeit der Reformation*, Neuauflage Karlsruhe 1908, S. 82, schreibt der Herausgeber zur Person des Bernhard: „... der Reformation stand er ohne besonderen Haß und feindseligem Eifer gegenüber.“ Auf S. 110 ist dieser Bernhard dann der, der im Jahr 1522 die Reformation in Sulzfeld eingeführt haben soll. Seine Quelle ist die Publikation von Ernst August von Göler: *Bernhardt von Göler, ein*

Ritterleben aus der Reformationszeit, Karlsruhe 1888. In: Sulzfeld mit Ravensburg, Sulzfeld 1969, S. 40 charakterisiert Theodor Pfefferle Bernhard wie folgt: „Bernhard hört den Ruf des Reformators ... hält (aber) treu seine Vasallenpflicht gegenüber dem Bischof von Speyer.“



Pfarrer Mühlhäußer

Aus: Sulzfeld, Von Bauern, Steinhauern und Edelleuten, S. 313

Die Reformationsfeier von 1817

Am 25. September 1817 verschickte die Evangelische Kirchen-Section des Ministeriums des Inneren in Karlsruhe ein Informationsblatt an alle Dekanate des Großherzogtums Baden, in dem mitgeteilt wurde, daß der Großherzog am 18. September die Feier des dritten Jubiläums der Reformation am 31. Oktober in allen Evangelischen Kirchen genehmigt hatte. Dabei sollten folgende Vorschriften beachtet werden:

Vor der Feier waren die Jugend und die Schuljugend durch den Gemeindepfarrer bzw. den Lehrer in der Reformationsgeschichte zu unterweisen. Mit Anbruch der

Abenddämmerung des 30. Oktober sollte das Fest eingeläutet werden. Am Festtag selbst sollten in den Morgenstunden religiöse Gesänge unter musikalischer Begleitung erklingen. Das dreimalige Läuten zum Gottesdienst geschieht mit allen Glocken zur gewohnten Zeit. In einer feierlichen Prozession wird Einzug in die Kirche gehalten, an der Spitze der Orts- und der Kirchenvorsteher. Für die Gottesdienste am Vor- und Nachmittag ist die Liturgie in allen Einzelheiten vorgegeben (Predigttexte: Kolosser 2, 6 - 7 / Johannes 17, 19- 21).

Die Feier zur Einführung der Reformation in Baden im Jahr 1556

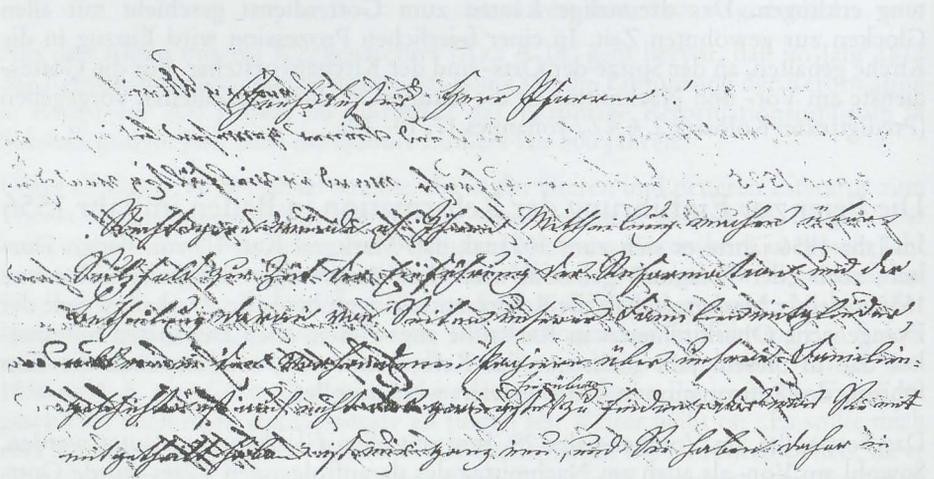
Im Jahr 1856 jährte es sich zum 300. mal, daß Markgraf Karl II. von Baden-Durlach, auch „der Fromme“ genannt, nach dem Augsburger Religionsfrieden von 1555 in seiner Markgrafschaft die Reformation eingeführt hatte. Deshalb wurde der Evangelische Oberkirchenrat in Karlsruhe angewiesen, allen Dekanaten mitzuteilen, daß in diesem Jahr nicht nur das Reformationsfest, sondern auch die Einführung der Reformation in Baden gefeiert werden solle.

Das Fest sollte am Vorabend des 29. Juni mit allen Glocken eingeläutet werden. Sowohl am Vor- als auch am Nachmittag des darauffolgenden Tages wurde Gottesdienst gefeiert. Lieder, Gebete und Predigttexte (Epheser 2, 19 - 22 / Offenbarung des Johannes 3, 11) waren wie schon bei der Feier im Jahr 1817 vorgegeben. Die Feierlichkeiten sollten im ganzen Land einheitlich sein. Beim Vormittagsgottesdienst wurde eine Kollekte erhoben, die für kirchliche Zwecke der in den katholischen Gegenden des Landes zerstreut lebenden evangelischen Glaubensbrüder und -schwestern bestimmt war. In der Zeit vor der kirchlichen Feier sollten die älteren und jüngeren Gemeindeglieder in Kirche und Schule mit den Grundlehren

der Evangelischen Kirche vertraut gemacht und in die Reformationsgeschichte eingeführt werden.

Die Predigt von Pfarrer Mühlhäußer bei der Feier des 300jährigen Reformationsfestes wurde in Karlsruhe gedruckt und war eine Festgabe für die Gemeinde Sulzfeld. Auf Seite 6 f schreibt er: „Damals aber, als dieß im Jahr 1556 in Baden und der Pfalz geschah, erfreute sich unsere Gemeinde Sulzfeld schon seit 34 Jahren des evangelischen Gottesdienstes. Die Freiherrn von Göler gehörten zu den Ersten, welche die Reformation in unserer Gegend mit Freuden begrüßten und haben schon im Jahr 1522, während Luther noch in der Verborgenheit auf der Wartburg leben mußte, den evangelischen Geistlichen Johann Gall nach Sulzfeld berufen, welcher noch bis in's Jahr 1562 Pfarrer dahier gewesen ist. Es geziemt uns besonders, Geliebte, daß wir heute das Andenken jenes Freiherrn Bernhard Göler von Ravensburg unter uns erneuern, der die Reformation in diesem Jahr hier einführte.“ Eine Quelle, die seine Behauptung untermauert, nennt Mühlhäußer nicht.

100 Jahre später, am 24. Juni 1956 um 15.00 Uhr, fand in der Schwarzwaldhalle in Karlsruhe eine Reformationsfeier der Landeskirche statt, die im Rundfunk übertragen wurde. Am 7. Juni wurde an sämtliche evangelischen Pfarrämter in Baden ein Text zur Einführung der Reformation im Jahr 1556 verschickt, der vom Landesbischof verfaßt wurde und der im Gottesdienst am 17. oder 24. Juni vor der Predigt von der Kanzel verlesen werden sollte. In einem weiteren Schreiben des Landesbischofs an die badischen Gemeinden wurde mitgeteilt, daß der Evangelische Oberkirchenrat der Anregung aus einem Kirchenbezirk folgend - für den 24. Juni um 15.00 Uhr ein viertelstündiges Läuten angeordnet hat. Dieses Läuten sollte die Gemeindeglieder zu dankbarem Gedenken an das Geschehen vor 400 Jahren erinnern und sie zur Fürbitte für den zu dieser Zeit stattfindenden großen Gottesdienst in Karlsruhe auffordern.



Der Kernsatz lautet: „... daß es in den vorhandenen Papieren über unsere Familiengeschichte auch nicht das geringste hierüber zu finden gab. Was Sie mir mitgeteilt haben ist mir ganz neu und Sie haben daher in dieser Hinsicht schon mehr gewußt als ich.“

Freiherr F. von Göler am 13. Juni 1856 an Pfarrer Mühlhäußer, Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde Sulzfeld, Az.: A 18

Das 400jährige Reformationsjubiläum in Sulzfeld im Jahr 1922

Zu dem immer wieder genannten Jahr 1522, in dem die Reformation in unserem Dorf eingeführt worden sein soll, nur noch eine kurze Anmerkung: Laut Auskunft der Patronatsfamilie vom 18. Juni 1856 gibt es im Archiv der Göler von Ravensburg keinerlei Hinweis darauf. Offensichtlich hat noch niemand das Schreiben des F. von Göler an Pfarrer Mühlhäuser, das im Archiv der Evangelischen Kirchengemeinde unter dem Aktenzeichen A 18 zu finden ist, gelesen, was auch für einen in Paläographie geübten Historiker aus mehreren Gründen sehr schwierig ist. Wenn aber dem so ist, was die Göler von Ravensburg mitteilten, dann ist die Jahresangabe allein eine Mutmaßung von Pfarrer Mühlhäuser.

Die Feierlichkeiten zum Jubiläum begannen am Samstag den 24. Juni mit einem Begrüßungsgottesdienst in der Kirche abends um 20.30 Uhr. Danach war die Gemeinde eingeladen, das heilige Abendmahl zu feiern. Die Eingangsansprache im Festgottesdienst am Sonntag hielt Pfarrer Riehm (1919 - 1933), die Festpredigt Pfarrer Siefert (1907 - 1919) und als Vertreter des Oberkirchenrats Karlsruhe hielt auch Kirchenrat Wurth eine Ansprache an die Gemeinde. Ab 13.30 Uhr gab der Posaunenchor ein „Platzblasen“ vor der Kirche und um 14.00 Uhr marschierte der Festzug auf die Ravensburg, wo unter dem Bibelwort „Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ eine Nachfeier abgehalten wurde mit einer Ansprache des Freiherrn Albrecht von Göler und einem geschichtlichen Vortrag von Th. Pfefferle (Archiv der Ev. Pfarrkirche, Nr. 41, Az.: 32/4).

Die Feier des 500. Geburtstags von Martin Luther im Jahr 1983

Am ersten Septemberwochenende des Jahres 1983 wurde in Sulzfeld der 500. Geburtstag von Martin Luther gefeiert mit einer Abendveranstaltung am Samstag, den 3. September um 20.00 Uhr im evangelischen Gemeindehaus und einem Festgottesdienst am Sonntag, den 4. September um 14.30 Uhr auf der Ravensburg. Die Veranstaltung am Samstagabend stand unter dem Motto: „Luther menschlich. Kräftiges, Nachdenkliches, Heiteres, Musikalisches aus Luthers Leben“. Unterstützt von Gemeindegliedern zeichnete Rundfunkpfarrer Rudolf Böisinger ein Bild des Menschen Martin Luther. Der Festgottesdienst auf der Ravensburg begann mit einem Vortrag des Freiherrn Dieter Göler von Ravensburg: „Die Reformation im Kraichgau“. Eine Kurzfassung seiner Veröffentlichung: Die Geschichte der Reformation im Kraichgau: in: Kraichgau, Beiträge zur Landschafts- und Heimatforschung, Folge 5 1977 S. 83 - 104. Die anschließende Predigt von Pfarrer Rudolf Böisinger stand unter dem Bibelwort aus Johannes 8, Vers 36: „Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr recht frei.“